

hat Ärger einen Platz im Christentum? Darf man wirklich über Missstände verärgert sein? Ärger und Wut haben immer wieder negative Prägungen im Leben. Wie können wir dann wirklich das heutige Evangelium auf diesem Hintergrund verstehen? Jesus war verärgert über die Situation, was er im Tempel sah. „Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um. Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich“ (Jn 2,15-16a). Es wäre sehr schön, wenn wir solche Menschen finden könnten, die wirklich mit Wut und Ärger reagieren. Man denkt, dass es ganz leicht und einfach ist, jemanden zu ärgern, aber der Fakt ist das Gegenteil. Natürlich sind wir in der Lage, Wut und Ärger überall zu zeigen, aber die Frage ist, dürfen wir es wirklich? Wir dürfen und können unsere Unzufriedenheit und unser Unwohlsein gegen alle Missstände erst dann zeigen, wenn wir selber wahrhaftig sind, wie Jesus Christus es war. Es gibt einen Unterschied zwischen Ärger und Wut von Jesus und unsere Reaktion zu Missständen. Jesus war autoritär, nicht im Sinne der weltlichen Macht, sondern im moralischen Wissen und Gewissen. Keiner konnte einen kleinen Finger gegen Jesus zeigen, wo Er nicht Recht hatte. Jesus war einfach ohne Fehler und Makel, darum konnte keiner gegen ihn etwas sagen. Diesen Fakt kann man mit zwei Beispielen verdeutlichen.

Zum Beispiel, ein Bericht der iranischen Zeitung *Shahrwand* über Obdachlose, die in leeren Gräbern leben, löste heftige Reaktionen aus. Etwa 50 arme Männer und Frauen hausten als Obdachlose auf dem Nasir-Abad-Baghestan-Friedhof, 30 Kilometer westlich von Teheran, in leeren Gräbern. Was für eine Tragödie der modernen Menschen, dass die letzte Ruhestätte der Menschen eine erste Behausung aus der Not geworden ist. Sollte sich die moderne Welt nicht schämen und ärgern? Das zweite lebendige Beispiel sollte uns alle wütend machen, wie es Jesus Christus damals im Tempel getan hat. Diese herzlose Geschichte ist zurzeit im Laufe des Krieges in Syrien akut und hoch aktuell. Laut einem Bericht ist Hungersnot in Syrien aufgrund des Krieges unerträglich geworden ist. UN und andere Hilfsorganisationen wollen diesen Menschen in ihrer bitteren Not helfen. Darum versenden sie immer wieder eine Menge Lebensmittel, damit sich die von Hungersnot bedrohten Menschen davon sättigen können. Leider ist der Fall grausamer weise menschlich unwürdig geworden. Einige Ortsverteiler des Lebensmittels in Syrien verlangen von Frauen und Kindern Sex gegen Lebensmittel, wenn diese ihren Hunger sättigen wollen. Diese Täter wählen speziell Frauen und Kinder, die ihre Männer oder Väter im Krieg verloren haben. Viele sind aus der Not in eine Falle getappt und einige Frauen verweigern die Lebensmittel angesichts des Verlustes ihrer Menschwürde. Sind wir auch nun wütend wie Jesus Christus damals im Tempel? Haben wir Grund uns zu ärgern? Ist unser Ärger gerechtfertigt, wie es bei Jesus der Fall war. Wir können und dürfen ärgerlich sein, wenn wir auch wie Jesus Christus mit bestem Wissen und Gewissen makellos in allen Belangen des Lebens sind. Wir wollen Gott bitten, dass wir Tag für Tag immer wahrhaftigere Menschen am Leib und Seele werden, damit auch unser Ärger ein wahres Gesicht bekommt. Amen